



Abend =

Zeitung.

244.

Montag, am 12. October 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. L. Winkler [Th. Heil].

Der Nerv des Lebens.

(Fortsetzung)

9.

Eines jener wunderbaren Fahrzeuge, aus leeren Löbsergefäßen gebildet, wie es schon im grauen Alterthume den Aegyptern eigenthümlich gewesen, hatte den von seiner Krankheit hergestellten Okab nach Kahira gebracht, wo er den Stern seiner Seele, die schlanke Gül, wieder zu finden hoffte, wo er von dem jungen Franken, seinem Reisebegleiter, Nachricht haben sollte, ob er vom Pascha begnadigt sey. In dem Fremdenhause, welches ihm bezeichnet war, fand er nichts, keine Botschaft, kein versiegeltes Blatt mit dem Worte si oder no, deren Schriftzeichen ihm Jomard auf der Reise mit vieler Mühe kennen gelehrt. Okab strich ungeschlüssig, was er thun sollte, seinen Bart; endlich wanderte er auf gut Glück aus — neunzehn Jahre waren verflossen, seit er hier in Macht und Ansehen gelebt hatte; so durfte er hoffen, unerkannt zu bleiben. Wer hätte in dem ärmlich gekleideten Manne den strahlenden Namelucken gesucht, der einst sein Haupt so stolz trug, als der Pascha selbst?

Es war ein milder Abend und auf den Straßen ein reges, buntes Gedränge. Die Kaufleute hatten ihre Okals mit den schönsten Waaren ausgeschmückt, um Käufer anzulocken, und in der That regte sich der Verkehr sehr lebhaft; denn der Strom hatte seine Segnungen in ungewöhnlicher Fülle gespendet und ein

fruchtbares Jahr gebracht. Hier und dort saß ein Reicher unter dem Schirm auf seinem platten Dache, blickte die Wolken aus dem langen Tschibuk in die Luft und schaute ernst und gleichmüthig auf das Volktreiben hernieder, beneidet von dem zerlumpten Fellah, der an eine Moschee gedrückt saß und gierig seine rohe Gurke verzehrte. Dichtverhüllte Frauen in ihrem Palankin, welche von Negerklaven nach den Bädern getragen wurden, gewandte Reiter auf herrlichen arabischen Rossen, und wieder langhalsige Kameele, beladen mit kostbaren Stoffen und Handelsproducten, sie zogen, Platz begehend, durch die Menge, welche ihnen nur widerstrebend auswich.

Vor einem Kaffeehause des großen Platzes Esbek saßen auf Teppichen mehre vornehme Türken, deren Rang und Reichthum die Farbenpracht ihrer kostbaren Gewänder, die juwelenbligenden Griffe ihrer Waffen, selbst die langen, werthvollen Pfeifen aus Weichselkirschrohr mit perlenbesetzten Meerschamuköpfen zu erkennen gaben. Der Wirth konnte auch nicht flink genug seyn, diese Gäste zu bedienen, denn unter ihnen war der Desterdar von Kahira, Mehemed Ali's Schwager, der Furchtbare, dessen Namen Jedermann nur mit Zittern hörte. Seine Gegenwart hatte den zahlreichen Zuspruch, der sonst sich hier zu versammeln pflegte, verschreckt, aber der Wirth mußte doch über die Gnade, die seinem schlechten Hause widerfuhr, in höchstes Entzücken gerathen, wollte er nicht Gefahr laufen, die Bekanntschaft der beiden Löwen zu mach-